

Verweis auf die GL-Nummer und die Seite in den „Hilfen“.

Die praktikablen neuen Hilfen für die Messfeier sind jedenfalls am Stand der Zeit: Sie spiegeln den – gut zwei Generationen nach dem Zweiten Vatikanischen Konzil – immer noch (oder wieder neu?) basalen liturgisch-musikalischen Bedarf in den Gemeinden ebenso wider wie die Früchte der jüngsten Bemühungen um die Erneuerung des gemeindlichen Liedgutes und um eine sprachlich und musikalisch angemessene Übersetzung der biblischer Texte. Wollte man einen Wermutstropfen in diesem gut handhabbaren Buch für die Praxis finden, könnte man bedauern, dass hier eine Mischform aus einem Behelf für die Liedplanung und dem Rollenbuch für den Kantorendienst erstellt wurde – kein Malheur, aber auch kein restlos konsequentes Signal für die unverzichtbare Rolle liturgischer Rollenträger/innen und die ihnen zukommende Ausstattung.

Ingrid Fischer

Wien

LIBORIUS Olaf Lumma: Für-Bitten. verstehen – verfassen – vortragen. Innsbruck / Wien: Tyrolia 2018. Paperback (136 S.). ISBN: 978-3-7022-3681-6

Drei Bücher mit Fürbittmodellen (für „alle Zeiten des Kirchenjahres und für besondere Anlässe“; für „Werktage, Heiligenfeste und zu besonderen Anlässen“; für „Taufe, Hochzeit, Ehejubiläum, Begräbnis“) hat der Innsbrucker Liturgiewissenschaftler Liborius Lumma bereits verfasst und publiziert. Mit dem vorliegenden Werk- und Übungsbuch gibt er Einblick in die „zugehörige Theorie und Theologie“ und lässt nachvollziehen, was ihm bei der Gestaltung des Fürbittgebets wichtig geworden ist. Zugleich will er die Leser/innen

damit „befähigen, die gewonnenen Einsichten kreativ in die Praxis umzusetzen“ (7).

Dafür nimmt er die Leser/innen gleichsam an der Hand und führt sie in 25 „Schritten“ durch den Kurs, in dessen Verlauf er auch Übungsbeispiele und „Zwischenübungen“ anbietet. Wie bei einem Präsenzkurs spricht Lumma seine Adressaten immer wieder direkt an. Er bespricht kommentierend erlebte Praxis, konfrontiert mit den einschlägigen Vorgaben, vermittelt interessante historische Details, gibt Anteil am eigenen Erkenntnis- und Gestaltungsprozess, lädt mit Fragen ein zum Mitdenken, deklariert offene Überlegungen und zeigt Lösungsansätze für Herausforderungen, die eine Entscheidung nötig machen.

Den (theologischen) Sinn des liturgischen Fürbittgebets bestimmt der Verfasser ausgehend von drei Bibelstellen (Mt 6,7–9; Mk 11,24 und Mt 6,10) als „ritualisiertes Geschehen, in dem sich viele Einzelne zu einer Gebetsgemeinschaft vor Gott verbinden. [...] In diesem feierlichen Akt werden kirchliche Gemeinschaft und das Vertrauen auf Gott eingeübt und erfahren.“ (65) Dabei sei die Kirche „im innersten Kern ihrer Berufung. Es gibt für Christen keine höhere Würde, als in einzigartiger Gottesbeziehung vor diesem Gott zu stehen und für alle und für alles zu bitten.“ (135)

Als Gestaltungsgrundlage für die Fürbitten stellt Lumma zwei Grundmodelle aus der Liturgietradition vor, die nach den aktuellen Vorgaben für dieses liturgische Element heute miteinander kombiniert werden: 1) die Großen Fürbitten am Karfreitag in der Abfolge von Gebetseinladung an die Versammlung – Gebetsstille (für das Beten der Einzelnen in diesem Anliegen) – Kollekte als Sammelgebet, gesprochen vom Vorsteher (vgl. 11–23); 2) die aus der ostkirchlichen Tradition bekannte Friedensektenie (vgl. 24–33), für die es in der Papstliturgie des 5. Jahrhunderts auch im Westen eine Entsprechung

gab: die sogenannte „depratio Gelasii“, von der „ein historisches Überbleibsel“ im Kyrie der Messliturgie weiterlebt (vgl. 30 f.); in dieser zweiten Grundform folgt auf die Gebetseinladung an die Gemeinde unmittelbar der Gebetsruf „Kyrie eleison“.

Unabhängig von der Wahl des Grundmodells plädiert Lumma wiederholt und eindringlich dafür, sich auf Bitten „für“ (bestimmte Personengruppen) zu beschränken. Alle anderen Formen liefen Gefahr, in Fehlformen abzugleiten, die als versteckte moralische Anweisungen oder als „Handlungsanweisung an Gott“ den Sinn des Gebets verfehlten.

Abgesehen von Überlegungen zum Formulieren der Anliegen setzt sich das Büchlein auch auseinander mit der Verortung des Allgemeinen Gebets im Raum (109 f.), mit Fragen der Rollenteilung in Vorbereitung und Vollzug (116–118), mit der Herausforderung inklusiver Sprache (103–106) und der Problematik „Freier Fürbitten“ (107 f.) sowie mit Möglichkeiten des gesungenen Vollzugs (112–115). Insgesamt gut fundierte und leicht mitvollziehbare Anregungen und Hilfestellungen, die – wenn sie beherzigt

werden – die Qualität dieses gottesdienstlichen Elements verbessern und den geistlichen Mitvollzug vertiefen werden.

Einzig in einem kleinen Detail teilt Rez. nicht vollends die Einschätzung des Autors, wenn dieser skeptisch bezüglich der Gebetsstille nach Nennung der Anliegen ist und deren Umsetzung für schwierig hält (vgl. 99). Den persönlichen Erfahrungen, die dem zugrunde liegen, lassen sich Erfahrungen dichter Gebetsstimmung auch in größeren und nicht einmal unbedingt besonders darin geübten Gottesdienstgemeinden gegenüberstellen, wenn die Gebetseinladungen gekonnt vorgebracht werden und ein geeigneter gesungener Ruf gewählt ist. Deshalb plädiert Rez. dafür, auch die Gebetsstille nicht unversucht zu lassen und diese Variante des Vollzugs nicht vorschnell auszuschneiden.

Alles in allem ist die vorliegende Publikation eine überaus hilfreiche Anleitung zur Gestaltung des Fürbittgebets, die in keinem Liturgiekreis fehlen sollte und die Haupt- wie Ehrenamtliche mit (geistlichem) Gewinn und praktischem Nutzen lesen werden.

Christoph Freilinger

Salzburg

Büchereingang

ADAM, Adolf/HAUNERLAND, Winfried: Grundriss Liturgie. 11. vollkommen überarbeitete Auflage. Freiburg: Herder 2018. ISBN: 9783451381737.

AUGUSTIN, George/SCHULZE, Markus (Hg.): Glauben feiern. Liturgie im Leben der Christen. Festschrift für Andreas Redtenbacher. Mainz 2018. Hardcover (464 S.). ISBN: 9783786731429.

HOLLERWEGER, Hans: Den Dank vervielfachen. Warum Messe feiern? Heiligenkreuz:

Be&Be-Verlag 2017. Broschur (120 S.). ISBN: 978-3-903118-41-6.

SAUTER, Hanns: Gottesdienste mit allen Generationen. Modelle – Gebete – Impulse. Ostfeldern: Schwabenverlag 2018. ISBN: 9783796617515.

SCHMITZ, Heinz-Walter: Morgen- und Abendlob zum und Singen. Freiburg 2017. Hardcover (1020 S.). 978-3-451-32969-2.